

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 432

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 5: Cod. 401-500 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 365 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,5). Wien 2008, 249.

Cod. 432

249

Parallelüberlieferung: z. B. Graz, UB, Hs. 671 (anonym); Klosterneuburg, Stiftsbibl., CCI 340 (Petrus Reicher de Pirchenwart zugewiesen); Göttweig, Stiftsbibl., Cod. 272/261 (anonym); München, BSB, Clm 3768 (Gregorius de Arimino zugewiesen).

(425rb) SCHLUSSCHRIFT UND SCHREIBERVERMERK.

Et sic est finis operis illius de quo laudetur sancta trinitas anno 1434 in die conceptionis Marie quasi hora quinta.

(425va–b) leer.

C. S.

Cod. 432

SAMMELHANDSCHRIFT (BES. NICOLAUS DE DINKELSBÜHL)

II 2 B 4. Stams. Pap. 303 Bl. 300 × 210. Entstehungsort unbestimmt (Niederösterreich?), 4. Jz. 15. Jh.

- B: Zwei inhaltlich nicht zusammengehörige Teile: I (1–295), II (296–303).
- E: Schmuckloser gotischer Einband: urspr. dunkelbraunes, nun naturfarbendes Rindsleder über dicken Holzdeckeln, Süddeutschland oder Stams, 2. H. 15. Jh.
Leder stark beschädigt, größtenteils abgeschabt, aufgeraut, am Rücken zum VD hin aufgebrochen; Streicheisenlinien z. T. noch sichtbar. Spuren zweier Langriemen-Leder-Metall(?) -Schließen und von je fünf großen runden Beschlägen. Am VD obere Mitte Spuren eines urspr. leicht schief aufgeklebten Titelschildchens (111 × 70). Unmittelbar darunter weißes Papierquadrat (30 × 30) mit alter Signatur *F 17* in roter und schwarzer Farbe, über ein älteres Signatureschildchen geklebt (ebenfalls Papier). Am HD rechts oben Bohrloch (Kettenbuch). Außenkanten deutlich abgeschrägt, Innenkanten gerade. Rücken: vier Doppelbünde, in Buchdeckel eingelassen. Vorderschnitt leicht schräg. Kapitale mit Zwirn umstochen, urspr. vom Leder des Einbandes überklebt. Als Spiegel des VD diente das Fragment einer lateinischen Grammatik 13. Jh., jetzt abgelöst und in der Fragmentensammlung der UB als Frg. 48 aufbewahrt (s. Nr. 1); z. T. Abklatsch am Holzdeckel sichtbar. Lagen durch urspr. fünf Pergamentstreifen (s. Nr. 2.1) verstärkt, auf Holz des VD geklebt; außerdem zwei Pergamentstreifen vertikal über Verpflockung (s. Nr. 2.2). HD, Spiegel: Fragment in hebräischer Sprache, 13.–14. Jh. (s. Nr. 6); Gegenblatt hierzu herausgeschnitten, Falz zwischen Bl. 295 und 296.
- G: Im Stamser Katalog von 1341 (Cod. 28 Stams) sowie im Stamser Katalog Cod. 1001 UB nicht angeführt. 1808 anlässlich der vorübergehenden Aufhebung des Klosters Stams der UB übergeben.
- L.: Wilhelm I 209. – Wretschko–Sprung 19. – Bloomfield Nr. 4049. – Sepp, Quellen 81–128.

I (1–295)

- B: Papier dick, stark vergilbt, fleckig und beschnitten; stellenweise Wasserflecken, erstes Blatt eingeschnitten. Bilder und Nachweise der Wasserzeichen s. WZMA. Wasserzeichenbefund: 4. Jz. 15. Jh. Lagenmitten mit Pergamentfalten zum Schutz des Bindfadens mit Beschriftung in Textualis 13. Jh. Lagen: 3.VI³⁵ + V^{44II} + 14.VI²¹⁴ + VII²²⁸ + 2.VI²⁵² + (VI–7)²⁵⁷ + 3.VI²⁹³ + (VII–9)²⁹⁵. Zwischen Bl. 257 und 258 sechs Blätter, zwischen Bl. 295 und 296 zwölf Blätter herausgeschnitten (ohne Textverlust). Reklamanten von der Hand des jeweiligen Schreibers (1., 5., 6., 7., 8., 11., 12. und 21. Lage) am rechten unteren Rand, ansonsten weggeschnitten. Bl. 1–86, Kopfsteg Mitte: zeitgenössische Follierung von der Hand des Rubrikators (= Schreibers) in roten arabischen Ziffern. Erstes Blatt der ersten Lage ungezählt. Blatt zwischen Bl. 44 und 45 ungezählt, neuzeitliche Blattangabe 44^{II} in Bleistift hinzugefügt. Ab Bl. 87 Zählung von zwei neuzeitlichen Händen in Tinte, Zahlen 87 und 88 bei der Follierung übersprungen. Nach Bl. 257 siebenach Bl. 295 neun Blätter herausgeschnitten. Neuzeitliche orange Papiersignakel.
- S: Schriftraum 210 × 140. Zwei Spalten, von Tintenlinien gerahmt, zu 38 Zeilen auf Blindlinierung; Bl. Ir (Tabulae) zwei Spalten, unterschiedliche Zeilenzahl. Tintenlinierung und -rahmung stellenwei-

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 432

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 5: Cod. 401-500 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 365 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,5). Wien 2008, 250.

250

Cod. 432

se verblasst. Vertikale wie horizontale Linien der Rahmung stets bis zum Blattrand gezogen. Regelmäßige, kräftige Bastarda 15. Jh. von verschiedenen Händen in unterschiedlicher Tinte (hell- bis dunkelbraun), Schriftgröße und Dicke des Duktus variieren, auch innerhalb desselben Schreibers: 1) Bl. 1ra-44ra; 2) Bl. 45ra-103rb. Abstand zwischen den einzelnen Worten größer, Tinte hell- bis dunkelbraun. Federwechsel erkennbar; 3) Bl. 103va-105va. Duktus flüchtiger, Schriftbild wesentlich enger und kleiner; 4) Bl. 107ra-256va. Duktus gerade, sauberes Schriftbild; Tinte wesentlich dunkler; 5) 258ra-269ra. Tinte hellbraun; 6) 169ra-295ra. Tinte dunkelbraun, Schriftbild enger. Vereinzelt Ergänzungen und kurze Anmerkungen der Schreiber und von anderen Händen in roter oder brauner Tinte (oft rot umrandet) am Seitensteg, bisweilen auch im Intercolumnium. Bl. 44^r Schlusschrift in Kapitälchen. Autoritäten, Kapitelangaben bzw. Abschnittsbezeichnungen, Anmerkungen und Korrekturen des Schreibers am Rand und (selten) interlinear, bisweilen auch von mehreren zeitgenössischen Händen in hellbrauner bis schwarzer Tinte (mitunter rubriziert) bzw. von zwei späteren Händen: 1) Bl. 110v-112r schwarze Kursive 15. Jh.; 2) Bl. 111v-172v neuzeitlich.

A: Rubrikator identisch mit jeweiligem Schreiber. Rote Über- bzw. Schlusschriften, Kopf- und Kolummentitel (Bl. 1 und 101, Seitentitel (nicht durchgehend) und Anmerkungen; rote Auszeichnungsstriche, vereinzelt Umrahmungen, Ober- und Unterstreichungen, Paragraphen- und Verweiszeichen, Zeilenfüllsel sowie zwei- bis dreizeilige einfache bis bauchig gerundete Lombarden (häufig) mit Repräsentanten zu Beginn eines Sermo oder eines Kapitels, teilweise mit feinen Ausläufern längs des Blattrandes oder Intercolumniums, gelegentlich mit Perlung bzw. Punktverdickung sowie Aussparung im Stamm und Ansätzen zu einfachem Fleuronné. Bl. 52rb Lombardinitiale von Rubrikator falsch gesetzt. Am Beginn eines neuen Werkes jeweils drei- bis zehnzeilige bauchige Lombarden, Ausstattung s. o. Im Register (Bl. 1rab) Zählung der Kapitel durch Unziales und rote arabische Ziffern. Bl. 296-303 Rubrizierung nicht ausgeführt. Autoritäten und Seitentitel in Form von Unzialbuchstaben am Rand häufig rot unter- und überstrichen. Federzeichnung auf Bl. 1rb: geometrische Formen.

1 (VD, Spiegel) Abgelöstes FRAGMENT (= Frg. 48 der UB) EINES ANONYMEN KOMMENTARS ZU DONATUS, *Ars minor* (Ed. *Grammatici Latini* 4, 353-366), 13. Jh. Ausschnitt (De nomine bis De verbo) erhalten.

Beidseitig beschriebenes Pergamentblatt (urspr. Doppelbl.), am oberen Rand und an der linken Seite leicht beschnitten. Urspr. Format des Blattes mit einem Schriftraum von 160 × 130, von Tintenlinien gerahmt, zu 75 Zeilen auf kräftiger Tintenlinierung erhalten. Vertikale Kolumnenbegrenzung bis zum Rand gezogen. Regelmäßige Textualis 13. Jh., Schriftbild sehr klein. Interlineare Überschriften (Donat-Zitate) in Textualis formata, rote Auszeichnungsstriche und Paragraphenzeichen. Zwei dreizeilige rote Lombarden, punktiert. Selten Korrekturen von der Hand des Schreibers am Rand. Auf der Versoseite des Blattes (s. Abklatsch auf Holz und Einbandeinschlag) Spuren von Klebstoff.

(Rectoseite) Inc. mut.:] *sed didicit quod sint in proprio quia ...* – Expl. mut.: ... *quantitas in uno nomine sit generaliter etiam specialiter* [

(Versoseite) Inc. mut.:] *sive propria in utriusque tamen deteriata est qualitas ...* – Expl. mut.: ... *dicendum est quod [...]* *est n[obili?]tas* [

2 (VD, Spiegel) FRAGMENTE.

Fünf (urspr. sechs) Pergamentstreifen zur Verstärkung der Lagen an Deckel geklebt, jetzt vom Buchblock abgelöst. Vier Streifen (unbeschriftet) am rechten Rand des Deckels, zwei oben und unten vertikal jeweils bis zur Mitte des Deckels geklebt.

2.1 FRAGMENT EINES TEXTES THEOLOGISCHEN INHALTS.

Obere Hälfte: rechter Rand eines Pergamentblattes. Streifen an allen Seiten beschnitten, 145 × 18, zu 32 Zeilen auf Tintenlinierung, verkehrt zum Schriftspiegel der Hs. eingeklebt. Rahmung des Textes in Tinte erkennbar. Textualis 13. Jh. Vier rote zweizeilige Lombarden am Rand, Schaft der beiden letzten Lombarden über mehrere Zeilen geführt. Inhalt nicht identifizierbar.

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 432

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 5: Cod. 401-500 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 365 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,5). Wien 2008, 251.

Cod. 432

251

- 2.2 FRAGMENT AUS (IVO CARNOTENSIS (Ivo de Chartres) CRSA): Sermones, Sermo V sive Opusculum de convenientia veteris et novi sacrificii (PL 162, 550C–551B).
Längs über die untere Hälfte des Deckels geklebter Pergamentstreifen 130 × 20, zwei Spalten, zu je vier (rechte Spalte) bzw. drei (linke Spalte) erhaltene Zeilen auf Blindlinierung. Karolingische Minuskel Mitte/Ende 12. Jh., hellbraune Tinte. Text kaum entzifferbar.
Linke Spalte:] host]ias obtulisse. Ad hu[ius]modi [
Rechte Spalte:] nup[er na]to tria muner[a obtulerunt:] aur[um quo] moraliter spiritua-
lis intellig[en]cia declaratur; thus, quo puritas devote [
3 (Iva–b) Zwei TABULAE, berücksichtigen Bl. 2–84.
Tit. (rot): *Tabula huius tractatus. Tabula super Pater noster.*
- 4 (Ira–295v) NICOLAUS DE DINKELSBÜHL: Opuscula, zumeist aus Tractatus octo (Druck: Strassburg 1516). Ein anonymes Traktat eingeschoben (4.5); ein anderer (4.9) fälschlicherweise Dinkelsbühl zugeschrieben.
- 4.1 (Ira–44^{II}ra) NICOLAUS (DE DINKELSBÜHL): De tribus partibus poenitentiae = Tractatus octo, Nr. IV (Druck: Strassburg 1516. – Madre 180–182. Bloomfield Nr. 1866, jeweils ohne Nennung der Hs.).
(Ira) Tit. (rot): *Incipit tractatus magistri Nicolai de penitentia et confessione.* (Madre Nr. 1). (3vb) (Nr. 2). (4rb) (Nr. 3). (8va) (Nr. 4). Inc.: *Anumerando (!) plura ...* (10ra) (Nr. 5). (13va) (Nr. 6). (15va) (Nr. 7). (17va) (Nr. 8). (23rb) (Nr. 9). (25ra) (Nr. 10). (26ra) (Nr. 11). (30vb) (Nr. 12). (35rb) (Nr. 13). (37vb) (Nr. 14). (41ra) (Nr. 15).
Parallelüberlieferung: z. B. Innsbruck, UB, Cod. 199, Ira–42rb; Cod. 219, 19ra–55ra. (44^{II}rb, ab Z. 5–vb) leer bis auf Rahmung des Schriftraumes.
- 4.2 (45ra–86rb) (NICOLAUS DE DINKELSBÜHL): De oratione dominica = Tractatus octo, Nr. III (Druck: Strassburg 1516. – Madre 175f. Bloomfield Nr. 9138, jeweils ohne Nennung der Hs.). Alle 12 Einzels sermones enthalten, vgl. Madre 176. Geringfügige Abweichungen in der Einteilung der Sermones gegenüber Madre.
(45ra) (Madre Nr. 1). (49vb) (Nr. 2). (52rb) (Nr. 3). Inc.: *Noto (!) ex predictis quod orationes publice ...* Sermo gegenüber Madre in zwei Einzels sermones unterteilt. (54vb) (Nr. 4). (57vb) (Nr. 5). (61rb) (Nr. 6). (63vb) (Nr. 7). (67vb) (Nr. 8). (71vb) (Nr. 9). (76ra) (Nr. 10). (80rb) (Nr. 11). (81va) (Nr. 12).
Parallelüberlieferung: z. B. Innsbruck, UB, Cod. 51, 72ra–124rb; Cod. 227, 48rb–94ra.
- 4.3 (86rb–99rb) NICOLAUS (DE DINKELSBÜHL): De septem peccatis capitalibus (Confessionale) = Tractatus octo, Nr. VII (Madre 199f. Bloomfield Nr. 5379, jeweils ohne Nennung der Hs.).
Tit.: *Nota de septem preceptis moralibus.* Rubrik: *Incipit tractatus de septem preceptis magistri Nicolai.* (86rb) (Madre Nr. 1). (92va) (Nr. 2). (93va) (Nr. 3). (94vb) (Nr. 4). (96va) (Nr. 5). (97va) (Nr. 6). (98rb) (Nr. 7).
(99rb) Schlussschrift: *Et sic est finis illius materia.* Abgesetzt, rot umrandet: *Sequitur nunc una alia materia.*
Parallelüberlieferung: z. B. Innsbruck, UB, Cod. 51, 225va–239va; Cod. 227, 168va–178vb.
- 4.4 (99rb–103rb) (NICOLAUS DE DINKELSBÜHL): Sermo in Festo sanctissimae trinitatis aus der Reihe Sermones dominicales, Pars aestivalis (Drucke: Strassburg 1496; H 11760. – Madre 146, Nr. 53, ohne Nennung der Hs.).

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 432

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 5: Cod. 401-500 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 365 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,5). Wien 2008, 252.

252

Cod. 432

- 4.5 (103va–105va) TRACTATUS DE FIDE, anonym. Nicht mit dem bei Madre 321 unter dem Titel *Expositio symboli apostolorum* angeführten, zu den unechten Werken des Nicolaus de Dinkelsbühl gezählten Traktat identisch. Umfasst eine Definition des Begriffes *fides* am Beginn sowie eine *Expositio symboli* am Schluss.
Inc.: *Quid est fides? Fides est credulitas illarum que non videntur rerum. Unde apostolus: Fides est substantia sperandarum rerum* (Hebr. 11,1). *Que sunt ille res que non videntur ...* – Expl.: ... *Ut eam artius in cordibus fidelium ingereret sepe repetit dicendus. Hec est fides catholica.*
Beginn vgl. Graz, UB, Hs. 409, 270v–272r, *Expositio in Ps.-Athanasii symbolum*, mit Verweis auf Bamberg Leitschuh-Fischer I, 289: Tit.: *Fides Katholica*. – Inc.: *Quicumque vult salvus esse ante omnia ... Fides est credulitas illarum rerum ...* – Expl.: ... *in eternum peribit.*
(105vb–106v) leer bis auf Rahmung des Schriftraumes.
- 4.6 (107ra–150rb) NICOLAUS DE DINKELSBÜHL: De dilectione Dei et proximi = Tractatus octo Nr. I (Druck: Strassburg 1516. – Madre 162–164. Bloomfield Nr. 2039, jeweils ohne Nennung der Hs.). Sermo Madre Nr. 8 fehlt, bei De decem praeceptis decalogi eingefügt, s. u.
Tit.: *Incipit tractatus magistri Nicolai de Dinchelspüchel. De decem preceptis.* (107ra) (Madre Nr. 1). (110ra) (Nr. 2). (114ra) (Nr. 3). (119ra) (Nr. 4). (123ra) (Nr. 5). (126va) (Nr. 6). (131vb) (Nr. 7). (135vb) (Nr. 9). (140ra) (Nr. 10). (145ra) (Nr. 11). (149vb) (Nr. 12).
- 4.7 (150rb–214va) (NICOLAUS DE DINKELSBÜHL): De decem praeceptis decalogi = Tractatus octo, Nr. II (Madre 169–171. Bloomfield Nr. 4049, jeweils ohne Nennung der Hs.).
(150rb) (Madre Nr. 1). (153vb) (Nr. 2). Expl. (von Madre abweichend): ... *et tunc apparere incipit cum laborare corporalium fructus ceperit iam videri.* (158va) (Nr. 3). (169ra) (Nr. 4). (175rb) (Nr. 5). (183vb) (Nr. 6). (186vb) (Nr. 7). (192rb) (Nr. 8). Expl.: ... *ad huiusmodi opera luxuriosa dicitur in decimo (!) mandato.* (190vb) (Nr. 9).
(203rb) SERMO, eingeschoben. *De dilectione Dei et proximi* (Madre 164, Nr. 8; s. 4.6). Tit.: *Sermo de concordia fratrum.* (207va) (Nr. 10). (212rb) (Nr. 11). (217ra) (Nr. 12).
Parallelüberlieferung: z. B. Innsbruck UB, Cod. 51, 1va–68va.
- 4.8 (215ra–247vb) NICOLAUS DE DINKELSBÜHL: De octo beatitudinibus = Tractatus octo, Nr. V (Druck: Strassburg 1516. – Madre 187f. Bloomfield Nr. 2541, jeweils ohne Nennung der Hs.). Madre Nr. 7 fehlt; geringfügige Abweichungen in der Kapiteleinteilung gegenüber Madre.
(215ra) (Madre Nr. 1). (222vb) (Nr. 2). (224rb) (Nr. 3). (226ra) (Nr. 4). (228ra) (Nr. 5). (229va) (Nr. 6). (233ra) (Nr. 8). Traktat gegenüber Madre in zwei Kapitel unterteilt. (139vb) (Nr. 9). (242rb) (Nr. 10). Traktat gegenüber Madre in drei Kapitel unterteilt. (247vb) Schlussschrift: *Et finis octo beatitudinum secundum Nycolaum Dinkelspüchel doctorem sacre pagine Wyenensis et cetera.*
Parallelüberlieferung: z. B. Innsbruck, UB, Cod. 51, 241ra–286va; Cod. 227, 178vb–214vb.
- 4.9 (248ra–256va) DE QUINQUE SENSIBUS (Marquardus de Lindavia?). Nicht mit den beiden bei Madre 323–328 unter dem Titel *De quinque sensibus* angeführten, zu den unechten Werken des Nicolaus de Dinkelsbühl gezählten Fassungen identisch. Vermutlich Variante von Marquard von Lindau, *De quinque sensibus*, da Textbeginn anfangs identisch, später jedoch abweichend (wie auch Expl.), s. Verfasserlexikon² VI 115f. Mohan 40*. P. Bonmann, Marquard von Lindau und sein literarischer Nachlass, *Franziskaner*

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 432

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 5: Cod. 401-500 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 365 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,5). Wien 2008, 253.

Cod. 432

253

sche Studien 21 (1934) 331. Text verglichen mit Mainz, Stadtbibl., Ms. I 240, 2v–9v. (248ra) (vermutlich) Prolog. Tit.: *Iste tractatus non est magistri Nycolai de Dinkelspüchel. Tractatus subtilis de quinque sensibus in patria.* – Inc.: *Beati oculi qui vident que vos videtis. Luc. 10 (23). Ex hoc verbo beatus Bernardus sic inquit O dulcissime Ihesu, quando ante faciem tuam apparebo (Ps. 41,3) ...* – Expl.: *... omnia que sensus percipient in Deum summe dirigent.*

(248vb) Haupttext. Tit.: *De ornatu corporis.* – Inc.: *Est ergo primo dicendum de ornatu corporis. Primus ornatus est sanitas. Ibi enim nulla infirmitas nobis valebit appropinquare ...* – Expl.: *... Sextus ornatus est securitas, ibi enim nulla infirmitas nobis appropinquare valet, securitas enim future vite.*

(249va) Tit.: *De ornatu anime.* – Inc.: *Nunc autem ad ornatus ipsius anime est attendendus. Est autem primus ornatus anime sapientia sine errore. Scimus enim quicquid voluerimus ...* – Expl.: *... sicut piscis maris circa undique habet mare. Unde dicitur Intra in gaudium domini tui et cetera (Matth. 25,21).*

(250va) Tit.: *De visu.* – Inc.: *Primo igitur ad sensum visus accedo qui quid erit secundum suum actum in patria nostra inquit Iob (19,26) Carne mea videbo Deum salvatorem meum. Et beatus Augustinus de civitate Dei sic dicit ...* – Expl.: *... dum corruptibile hoc induerit incorruptionem et per quotiens immutabilitatem. Hec autem de visu sufficient Christi.*

Kapitel zusätzlich in zwei Unterkapitel unterteilt, ohne Titelangabe.

(252va) Tit.: *De odore.* – Inc.: *Nunc sequitur de odore qui quid erit in patria. Est igitur hic sensus parum olfactus ...* – Expl.: *... Tercio non minus delectatur in duracione quam inchoacione.*

(253ra) Tit. fehlt [De auditu]. Inc.: *Nunc de auditu dicendum est quod hic quid sensus sit in patria potest expresse (!) per glossam super psalmum Exultationes Dei ...* – Expl.: *... Tertia condicio est quod in continuitate non minus delectatur quam in principio.*

(254vb) Tit.: *De tactu.* – Inc.: *Nunc dicendum est de tactu qui quid sensus in patria actu suo perficitur ne dicatur de sanctis illud quod dicitur de ydolis ...* – Expl.: *... non minus delectatur quam in eius inchoacionem et hoc propter causas prius dictas.*

(255vb) Tit. fehlt [De gustu]. Inc.: *Nunc de sensu gustus aliquid breviter dicam. Quod quid actus et in patria perficietur, nam dignum et decens ut hii qui fame et siti hic in terra ...* – Expl.: *... claritatis immense venire possumus que est vita beata, ipse formator omnium et reformator sit Christus filius Dei benedictus nobis concedat qui cum patre et spiritu sancto vivit et regnat in secula seculorum Amen.*

(256vb–257v) leer.

4.10 (258ra–295ra) (NICOLAUS DE DINKELSBÜHL): Sermones dominicales, Pars hiemalis (Drucke: Strassburg 1496; H 11760. – Madre 137–145, ohne Nennung der Hs.).

(258ra) Dnca 2. post epiph. dni (Madre Nr. 12). Expl. (von Madre abweichend): *... non presensit neque beneficii grandem suscipiet sensum* (vgl. Thomas von Aquin, Catena in Io., cap. 2 l.1). (259va) Dnca 1. in Quadrages. I (Nr. 19, Gruppe 1). Expl. (von Madre abweichend): *... in eisdem quattuor temporibus ordinavit ieiunium trium dierum sequitur.*

(269ra) Dnca 1. in Quadrages. IV (Nr. 22). Tit. (in marg.): *Prima dominica in Quadragesima. Tertius (!) sermo de eadem dominica.* (275rb) Dnca 1. in Quadrages. III (Nr. 21). Tit. (in marg.): *Prima dominica in Quadragesima. Quartus (!) sermo de eadem dominica.*

(281ra) Dnca 2. in Quadrages. I (Nr. 23). Bibelzitat fehlt. Tit. (in marg.): *Dominica reminiscere.* (282vb) Dnca 3. in Quadrages. II (Nr. 26). Tit. (in marg.): *Secundus sermo de eadem.* (285ra) Dnca 4. in Quadrages. I (Nr. 27). Tit. (in marg.): *Dominica letare.*

(287ra) Dnca 4. in Quadrages. II (Nr. 28, mit von Nicolaus wohl später ergänztem Expl.). Tit. (in marg.): *Secundus sermo de eadem.* (290vb) Dnca de passione I (Nr. 29).

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 432

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 5: Cod. 401-500 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 365 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,5). Wien 2008, 254.

254

Cod. 432

Tit. (in marg.): *Indica*. (293va) *Dnca in palmis* (Nr. 31). Beginn vgl. Schneyer 3, 812, Nr. 58 (Iordanus de Quedlinburg, *Sermo dnca in palmis*). Tit.: *Dominica ramis palmarum*.

II (296–303)

- B: Bilder und Nachweise der Wasserzeichen s. WZMA. Wasserzeichenbefund: 4. Jz. 15. Jh. Lagen: IV³⁰³⁽³⁰¹⁾. Papier dick, fleckig und unregelmäßig beschnitten; bes. Bl. 296 stark verschmutzt. Vorletztes Blatt weitgehend weggeschnitten, letztes Blatt angeschnitten.
- S: Schriftraum variiert, 240/267 × 140/165. Bl. 296r–298r zu 30–36 Zeilen, Bl. 298v–302r zu 41–53 Zeilen auf Blindlinierung. Bl. 298 und 299 von kräftigen Tintenlinien gerahmt, vertikale wie horizontale Rahmung bis zum Blattrand gezogen; Schriftbild häufig über Rahmung hinausgeführt, v. a. am rechten Rand. Bastarda 15. Jh., zwei Schreiber mit Federwechsel: 1) Bl. 296r–298r. Schriftbild breit, Duktus eher flüchtig; 2) 298v–302r. Schriftbild wesentlich kleiner. Bl. 301v Kommentar von der Hand des Schreibers am Rand. Bl. 302v Notiz (rot): *Ihesum nota. Ihesum nota*.
- A: Unrubriziert. Bl. 296r Platz für Rubrikator ausgespart, jedoch nicht ausgeführt. Am Beginn eines Statuts jeweils schmucklose Satzmajuskeln von der Hand des Schreibers.
- 5 (296r–302r) STATUTEN EINER DIÖZESANSYNODE vom 31. Mai 1419 unter Bischof Hermann von Freising (= Hermann Graf von Cilli, 1412–1421), Schluss fehlt (Wilhelm I 209. Wretschko–Sprung 19). – Vgl. München, BSB, Clm 5177, 244r–251v.
(296r) Inc.: *Ad laudem Dei salutem quoque gregis nobis ...* – Expl. mut.: *... ne quisquam ignominiam valeat allegare, sed ut subditi* [
Abfolge der einzelnen Titel:
(296r) *De vita et honestate clericorum*. (296v) *De continencia clericorum*. Mit Hinweis auf eine Salzburger Provinzialsynode. *De clericis ignotis et peregrinis*. (297r) *Ne clerici ioculatoribus vagis scolariibus et similibus goliardis largiantur. – Ut clerici personaliter resideant nec plura beneficia habeant. – Ut canonici in suis prebendis deserviant*. (297v) *De non recipiendis canonicis prebendis non vacantibus. – De penitencia*. (298r) *De benedictione salis et aspersionis dominicis diebus*. (298v) *De annali confessione superiori facienda. – De simonia*. (299r) *De usuariis et eorum penis necnon preemptionibus. – Ne preventi et in enormibus decedentes aut occisi tradantur ecclesiastice sepulture. – De elemosinariis et questoribus admittendis vel non*. (299v) *Ne mendicantes sine testimonio litterario suorum superiorum et episcopi admittantur. – De bonis fabricae ecclesie et ratione de eisdem reddenda. – Ne vacantes ecclesie spolientur et quod ablata eisdem restituantur*. (300r) *Ne clerici exactionis (!) persolvant. – De patronis et advocatis ecclesiarum. – Contra violationes ecclesiasticorum personarum. – Ne clerici citentur [in] iudicium forense*. (300v) *Ne clerici rident (!) laicos causa non expressa. – Ne iudices nostre diocesis excommunicent sine scriptis. – Ut de causis ecclesiasticis matrimonialibus nemo quam iudex ecclesiasticus diffiniat. – Contra clandestinas desponsaciones. – Ut mandata iudicum exequantur*. (301r) *De interdicto observando*. (301v) *Ut decime cum integritate persolvantur. – De Iudeis* (Randnotiz: *Item mures commederunt papirum ibi*). – *De iudicio leprosororum*. (302r) *De observantia regulari*. Text weggeschnitten. (302v) *De publicatione statutorum et eorum copia*. Text nach zwei Zeilen weggeschnitten.
(303r–v) leer.
- 6 (HD, Spiegel) FRAGMENT, HEBRÄISCH (freundliche Mitteilung von Univ.-Prof. Dr. J. Oesch). Textausschnitt aus einer „Torarolle“ (= Rolle mit Text des Pentateuch = 1–5 Mose). mitteleuropäischer oder italienischer Raum, 13.–14. Jh.
Der Schriftcharakter ist aschkenasisch (italienisch?) aus gotischer Zeit.

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 432

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 5: Cod. 401-500 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 365 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,5). Wien 2008, 255.

Cod. 433

255

Die rechte Kolumne, in welcher der Text bis zum linken Rand vollständig erhalten ist, enthält 20 Zeilen des Textes Numeri 7,74*–84*; die linke Kolumne, in welcher der linke Schriftrand geringfügig abgeschnitten ist (0–3 Buchstaben außer in den Z. 11–13), den Text Numeri 8,2*–12*. Unterste Zeile zum Großteil unten abgeschnitten, Text jedoch mit Sicherheit rekonstruierbar. In den Zeilen 11–13 (8,8*–10*) fehlen am linken Rand zuerst acht in der ersten, in der zweiten bis dritten Zeile zehn Buchstaben des Textes, die Textlücke zwischen dem Ende der linken und dem Beginn der rechten Kolumne umfasst ca. 24 Zeilen bei der vorgegebenen Zeilenlänge und Buchstabendichte; die Kolumnen werden demnach je 44 beschriebene Zeilen enthalten haben. Versbeginn jeweils durch kleines Spatium gekennzeichnet, wie auch in anderen älteren (12.–14. Jh.) aschkenasischen Rollen beobachtet werden kann. Textenteilung durch freie Zeilenenden entspricht den Vorschriften der Tradition.

D. M. / J. Oesch

Cod. 433

SAMMELHANDSCHRIFT

II 2 B 5. Schnals. Pap. 249 Bl. 288/305 × 205/210. U. a. Tirol, Ende 14. Jh. bzw. 1. H. 15. Jh.

- B: Sieben Teile: I (1–176), II (177–204), III (205–215), IV (216–226), V (227–228), VI (229–240), VII (241–249).
- E: Schmuckloser gotischer Einband: dunkelrot gefärbtes, stark abgenutztes Schafleder über Holz, Schnals (?), 15. Jh.
Am VD Spuren eines abgelösten Titelschildchens. Am HD zwei quadratische Vertiefungen am Rand (für etwaige Schließen). Stehkanten leicht abgeschrägt. Rücken: abwechselnd zwei einfache und drei Doppelbünde. Im obersten Feld weiße Schnalser Signatur *E 56*, im untersten Feld Spuren eines Schildchens. Kapitale mit Spagat umstoichen. Spiegel des VD und HD Pergamentmakulatur (s. Nr. 1), am VD mit alten Signaturen der UB und Titel der in der Hs. angeblich vorhandenen Werke (von derselben Hand, die diese Titel an den entsprechenden Stellen eingefügt hat). Einschlag des Einbandes am VD genäht. In den Lagenmitten beschriebene Pergamentfälze (wie Spiegel des VD und HD).
- G: Vereinigung der einzelnen Teile und Bindung wahrscheinlich in Schnals. Bl. 1r (unten) Besitzvermerk der Kartause Schnals 16. Jh. (von derselben Hand wie die Titel der einzelnen Textteile am Spiegel des VD und an den entsprechenden Stellen in der Hs.) *Liber Cartusiae Snals*. Schnalser Signatur am Rücken *E 56*. Im Schnalser Katalog Cod. 915 UB unter der Signatur *E 56* als „Sermones Jacobi de Voragine, et Tractatus de 10 praeceptis, Ms. chart. fol.“ eingetragen. 1784 anlässlich der Aufhebung der Kartause Schnals der UB übergeben. Am Spiegel des VD teilweise alte radierte Signatur der UB *II 2 E 1*, oben *S' 6*.
- L: Schneyer 3, 233. – Bloomfield Nr. 492. – Neuhauser, Schnals 106, 121. – Stegmüller RB VIII (= Suppl. 1) Nr. 1782, 1. – B. Weiske, *Gesta Romanorum*. Bd. 2: Texte, Verzeichnisse (*Fortuna Vitrea* 4). Tübingen 1992, 131. – G. Kompatscher, *Die Gesta-Romanorum-Handschriften der Innsbrucker Universitätsbibliothek* (phil. Dipl. Arb.). Innsbruck 1992. – Dies., *Die Gesta-Romanorum-Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck Cod. 667, Cod. 509 und Cod. 433*. Ihre Beziehungen untereinander und zu anderen *Gesta-Romanorum-Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck* (phil. Diss.). Innsbruck 1994. – Dies., *Die Gesta-Romanorum-Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck. Codices Manuscripti* 17, H. 16 (1994) 117–152. – Dies., *Die Gesta-Romanorum-Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck Cod. 667, Cod. 509 und Cod. 433*. Ihre Beziehungen zueinander und zu anderen *Gesta-Romanorum-Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck* (*Commentationes Aenipontanae XXXI = Tirolensia Latina* 1) Innsbruck 1997. – Dies., *Erbauungsliteratur* 79.

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 432

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at -
Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken

Permalink: manuscripta.at/?ID=7517

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:

[OLIVER - Online manuscript description \(HMML\)](#)



VERLAG DER
ÖSTERREICHISCHEN
AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN

Die in diesem PDF enthaltenen Druckseiten sind Teil der im Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erschienenen Publikation:

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 5: Cod. 401-500 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 365 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,5). Wien 2008.

Das vollständige Werk ist beim Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erhältlich /
The complete edition is available at the Austrian Academy of Sciences Press:

[Buch bestellen/Order Print Edition](#)